

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 16 (1894)
Heft: 2

Anhang: Beilage zu Nr. 2 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gell, chunst gly hei!

Aus „Blumen aus der Heimat“. Von J. G. Heer.

I bin als Bueb en Wildfang gih.
Und wenn i us der Schuel cho bv,
So ha-nsi weidli z'Abig gno,
Und bin verusein und deblo,
Denn hât my Mutter mir vom Kai
Na nahe grüest: „Gell, chunst gly hei!“

„Gell, chunst gly hei!“ So seit jetzt au
Zu mir mengsmal my tufige Frau,
Bgleiter's mi zum Abfichtoppe gah;
Wenn ich zum Abfichtoppe gah;
Ich löse denn und füg' mi Nel. —
Schön ist das Wort: „Gell, chunst gly hei!“

„Gell, chunst gly hei!“ — Ich ha's im Sinn;
Doch wenn i bi die Freunde bin,
So wird's halt, wie das öppre gäht,
Wor me's denkt, soz zimmt spät;
Doch eb's au über elf sei,
Schön ist das Wort: „Gell, chunst gly hei!“

„Gell, chunst gly hei!“ — Wie töned v'Schritt,
Als gieng en Andrean-aa na mit
I' später Nacht und Sternschny;
Am stille Chilfhoop verbry;
Und schwärzi Chriūz und graui Stei,
Wie dütet's mer: „Gell, chunst gly hei!“

Kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894.

Als Unterabteilung der Eidgenössischen Specialausstellung (Haushalt und Frauenarbeit) in Zürich 1894 ist auch eine Sammlung von Büchern und bezüglichen Broschüren vorgelegt, welche sich auf die Förderung der beiden verwandten Gebiete beziehen. Behörden, Vereine, Verlagsanstalten, Redaktionen und Private, welche entsprechendes Material zur Verfügung haben, werden freundlich erachtet, dasselbe einzuzichten. Da die Ausstellung nicht nur eine Schaustellung verschiedener Objekte, sondern auch Stoff zum Studium geeigneter Maßnahmen bieten soll, so ist die allseitige Beteiligung sehr erwünscht. Gefällige Angaben nimmt das Bureau der Gewerbeausstellung in Zürich entgegen, und ist dasselbe auch für solche Anmeldungen dankbar, welche nur auf bezügliches Material aufmerksam machen.

Neues vom Büchermarkt.

Kochbuch. Herausgegeben von Frau Engelberger, Kochschule in Zürich. In erster Linie für ihre Kochschülerinnen geschrieben, ist das Kochbuch von Frau Engelberger eine wertvolle und vielseitige Bereicherung für diejenigen, die mit der feinen Küche schon vertraut, eine möglichst mannigfaltige Abwechslung in Herstellung ihrer Küchenergenüsse erzielen wollen. In 36 Abschnitten werden nicht weniger als 1559 Rezepte geboten, die auch den weitestgehenden Anforderungen genügen werden. Vom Rindfleisch allein handeln 102 und vom Kalbfleisch 160 Rezepte; von den Gemüsen, den Salaten und dem Obst 207. Eine schöne Auswahl von jüngstig zusammengestellten kleinen und großen Menüs wird jeder Hausfrau und Köchin willkommen sein.

Im Reiche des Geistes. Illustrierte Geschichte der Wissenschaften, anschaulich dargestellt von K. Faulmann, L. Professor. Mit 18 Tafeln, 30 Beilagen und 200 Legatbildung. (Wien, A. Hartleben's Verlag.) In 30 Lieferungen zu 70 Cts. Lieg. 1 bis 25 bereits erschienen.

Die uns heute vorliegenden Hefte 21—25 enthalten die Rechtswissenschaft und Medizin im vorigen, sowie das Schulwesen, die Sprachwissenschaften, die Naturwissenschaften und die Geographie im jetzigen Jahrhundert. Der ungeheure Stoff, welchen die Wissenschaft der Gegenwart bietet, ist kurz und übersichtlich vorgeführt, ohne daß die Vollständigkeit gelitten hätte. Zahlreiche Abbildungen erläutern den Text. Die Schulgebäude zeigen schon von augen den Geist der Neuzeit, die Entwicklungsgeschichte nach Darwin und Haeckel ist durch ausgewählte Bilder anschaulich gemacht, in gleicher Weise ist auch die Entwicklung der Eisenbahnen und der Elektricität behandelt. Unter den Beilagen zeichnen sich das Auge nach Sömmerring und das Gi nach Baer durch seine Ausführung in Farben aus. Auch die Porträts der hervorragendsten Männer der Wissenschaft werden auf einer Tafel geboten. Die ältere Generation findet in diesen Heften viele interessante Erinnerungen, die Jugend aber einen mächtigen Ansporn zur Mitarbeit im Reiche des Geistes.

Das neue, soeben erschienene Heft der prächtigen Großfoliotausgabe von „Aber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) bringt außer der Fortsetzung des großen Romans von Ida Hoyer-Gd. „Die Schwestern“ und einigen kleinen belletristischen Gaben noch eine große Anzahl trefflicher Artikel, wie „Hinter den Kulissen des Schliersee“ und „Bauerntheater“, „Einiges über den Schne“ u. a. m., die alle das allgemeine Interesse erregen und im Verein mit den schönen Illustrationen in der gediegenen Weise für Unterhaltung im Familienkreise sorgen werden. Deshalb wird auch jeder gern den ungemein billigen Preis von 50 Pfennig für ein so prächtiges, reichhaltiges Heft zahlen, da er weiß, daß er damit für seine Haussbibliothek ein in jeder Beziehung würdiges Werk erwirbt.

Eine probeweise Verlobung.

Ein alt bekannte Sprichwort sagt zwar: „Nichts Neues unter der Sonne.“ Als neu in seiner Art erscheint uns aber doch das nachstehende aus den neuesten „Davoser Blättern“ entnommene Verlobungsgefühl:

„Ein junger Kurgast von angenehmem Aussehen und guten Manieren, der neben dem langweiligen Kürbchen eine andere, bernerfüllte Beschäftigung sucht, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, hübschen Dame aus achtbarer Familie zu machen, die geneigt wäre, sich probeweise bis Ende der Saison mit ihm zu verloben.

Strenge Diskretion.

Reflentanten werden gebeten, ihre Briefe unter der Chiffre 100 an die Redaktion der „Davoser Blätter“ zu richten.“

Nun, eine probeweise Verlobung mit einer jungen, hübschen Dame, die jeden Augenblick nach eigenem Wunsch und ohne besondere Umstände geföhrt werden kann, das dürfte freilich für manchen jungen und alten Junggesellen ganz zusagende Beschäftigung bieten.

Vielleicht versteigt man sich nächstens zu „probeweisen“ Heiraten, was jedenfalls von größerer Tragweite wäre, als die probeweise Verlobung.

Die Verlobten stehen ja niemals auf realen Boden, sie sehen nicht mit gesunden Augen und geben sich nicht, wie sie sind. Ihr Streben ist darauf gerichtet, eines dem andern zu gefallen, sich einander in schönster Rüchte zu zeigen. Eines schmiedt das andere mit allen Vorzügen des Geistes und Herzens aus und legt ihm alle die Tugenden bei, die es an seinem zweiten „Sich“ zu sehen wünscht. Erst in der festgeschlossenen ehelichen Verbindung, in täglich Leben mit dessen prolativen Anforderungen und Hemmnissen, tritt das eigentliche Wesen zu Tage — es zeigt sich jedes, wie es ist, nicht so, wie das andere es gerne sehen möchte, und wie es vom andern gerne angefehlt wird.

Wo solche Enttäuschung Platz gegriffen hat, und wo die vorgenommenen Versuche zur gegenseitigen Ausgleichung kein frötlisches Resultat ergeben, da würde wohl mancher und manche es gerne bei dem gemachten „Verlobte“ bewegen lassen.

In jedem Falle ist es besser, die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit des Zusammenseins kommt schon während des Brautstandes und nicht erst während der festgeschlossenen Ehe zum Durchbruch. Eine Verlobung löst sich ungleich leichter als eine Ehe, so schmerzlich ein solcher Vorgang auch immer sein mag. Und manch eines, das gegen seine bessere Ueberzeugung, lediglich um dem Standhaftigen Publismus keine Nahrung zu bieten, mit stiller Sorge der Verlobung die Ehe folgen ließ, hatte diesen bindenden Schritt in der Folge mit dem ganzen Lebensglück zu bezahlen.

Mag nun hinter dem vorliegenden Gesuch für probeweise Verlobung der Scherz oder der Ernst sich verstecken, immerhin gibt es zu denken.

Kleine Mitteilungen.

Die schweizerische Postverwaltung bedarf einer Anzahl neuer Postlehrlinge. Schweizerbürger können ihre Anmeldung bis spätestens 30. Januar einer der Kreispostdirektionen in Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur und Bellinzona einreichen. Die Bewerber müssen wenigstens 16 und dürfen höchstens 30 Jahre alt sein. Sie haben ihre Anmeldung schriftlich einer der obengenannten Kreispostdirektionen einzureichen und darin ihr Geburtsdatum, ihren Heimats- und Wohnort, sowie ihren bisherigen Bildungsgang näher zu bezeichnen, unter Beifügung allerfälliger Belege. Ferner haben sich die Bewerber bei einer Amtsstelle, welche ihnen von der Kreispostdirektion bezeichnet wird, persönlich vorzustellen. Verlangt wird unter anderm die Kenntnis zweier Nationalsprachen. Mit Rücksicht auf die befehlenden dienstlichen Verhältnisse können weibliche Bewerber nur in sehr beschränkter Zahl und nur für die Postkreise Lausanne, Neuenburg, Aarau, Zürich und Bellinzona berücksichtigt werden. Be treffend den Ort der Plazierung, sowie den Zeitpunkt des Dienstantrittes der neuen Lehrlinge behält sich die Postverwaltung vollkommen freie Hand vor.

Die schweizerische Scheidungsstatistik vom Jahre 1892 verzeichnet 1036 Scheidungsfallen, von denen die Gerichte 881 in Sinne gänzlicher, 72 mit zeitweiser Scheidung erledigten und 88 Begehren abwiesen. Es trifft demnach auf 1000 Ehen 2 Scheidungen, resp. 1,88. 229 Urteile wurden gefällt, wo im Prozesse des Manns, 493 wo die Frau und 314 wo beide Ehegatten als fliegende Partei auftraten. Unter den gänzlichen Scheidungen rubrizieren die Kantone wie folgt: Zürich mit 185, Bern 187, Luzern 12, Uri 0, Schwyz 0, Obwalden 1, Nidwalden 0, Glarus 16, Zug 3, Freiburg 8, Solothurn 30, Baselstadt 23, Baselland 13, Schaffhausen 13, Appenzell A.-Rh. 28, Appenzell S.-Rh. 3, St. Gallen 63, Graubünden 18, Aargau 35, Thurgau 46, Tessin 6, Waadt 77, Wallis 4, Neuenburg 51, Genf 59. An das Bundesgericht gelangten im ganzen 8 Scheidungsfallen, von welchen eine abgewiesen, bei dreien zeitweise Trennung ausgegeschlossen und bei vier Klagen auf dauernde Scheidung erkannt wurde.

Ehrenmeldung! Am 2. Januar versammelte Dr. B. Jennyngs-Hochstätin, Inhaber des Luchsfabrik Beninger & Cie, in Waldenswil, seine sämtlichen circa 80 Arbeiter, um ihnen mitzuteilen, daß er sich entschlossen habe, seine Arbeiter am Gewinn des Gesellschafts zu beteiligen, und zwar rückwirkend auf den 1. Juli 1893. Der Gewinnanteil der Arbeiter soll je nach dem Verdienstergebnis 1—5 % des Lohnes der Arbeiter betrugen. Das Betrettnis wird jedem Arbeiter in ein Sparheft eingetragen und zu 4% verzinst.

Ein Stück Gesundheitspflege in der Kirche. Eine Kirche in Fostoria, Ohio (Vereinigte Staaten), hat beschlossen, vierhundert kleine Weingläser zu kaufen und bei der Ausstellung des Abendmahls zu gebrauchen, so daß jeder Kommunikant den Wein aus einem Glase erhalten kann, aus dem vorher kein anderer getrunken hat, um Ansteckung durch Mikroben zu vermeiden.

„Vom neuen, zweitundvierzigsten Jahrgang der „Gartenlaube“ ist die erste Nummer erschienen. Sie liefert den Beweis, daß Redaktion und Verlag keine Mühe scheuen, um dieses verbreitete Familienblatt immer mehr zu vervollkommen. Ein geschichtlicher Roman von Ludwig Ganghofer, „Die Martinislaufe“, eröffnet den Jahrgang, und was die erste Nummer davon bringt, das atmet jene ganze Fröhlichkeit und Kraft, welche den Schöpfungen Ganghofers ihren Zauber verleiht, das lädt ein großes erfreuliches Menschenleben ahnen, welches der Dichter entrollen wird. Neben diesem historischen Roman aus der Welt der Berge zeichnet Marie Bernhard in der Gräfin „Die Perle“ mit grazioser Hand ein lebendiges Gemälde aus der Gesellschaft der Gegenwart. Daß die „Gartenlaube“ nach wie vor durch belehrende Aufsätze dem Bedürfnis des Leser nach Anregung und Fortbildung aufs bestrengste entspricht, das zeigt in der vorliegenden Nummer ein medizinischer Artikel über das Fieber von Prof. Eich und eine hübsche Schildderung des Berliner Invalidenhaus von Joh. Wilba, welcher die Redaktion ein warmes Mahnwort für die weitere Erhöhung der Invalidenpensionen angelobt hat. Da ferner jeder Nummer der „Gartenlaube“ eine neue Beilage für die Schildderung der Tagesereignisse in Wort und Bild und für hauswirtschaftliche Notizen beigegeben wird, da die Illustration, besonders die farbige Kunstdrucke, vorzüglich ist, so darf man dem neuen Jahrgang der Zeitschrift die besten Wünsche und Hoffnungen mit auf den Weg geben.

Unter Brüderhens Küschen ersticken. In Großwardein (Ungarn) lebt ein gewisser Joseph Frisch, der Vater zweier Kinder war, von denen das eine vier Monate, das andere, wie der Sängling gleichfalls ein Bub, vier Jahre zählt. Als die Mutter sich letzten Samstag aus dem Zimmer entfernt hatte, froh die kleine Junges aus seinem Stuhle, trippelte zur Wiege, beugte sich über dieselbe, streichelte und küßte sein kleines Brüderchen und begann die Wiege zu schaukeln. Der Sängling war bald eingezuckert. Nun neigte sich der Knabe neuerdings über den Wiegenrand, preßte seine Lippen an den Mund des Sänglings und blieb, indem er einen Arm um den Hals des Sänglings stülzte, einige Minuten auf dem Mund des Brüderchens liegen. Als die Mutter im Zimmer trat, stand der Knabe noch immer neben der Wiege und sie sah voll Freude die Färbelkeiten mit an, die er dem Bübchen angeboten ließ. Dann trat sie selber an die Wiege und in demselben Moment hatte sich auch bereits ihre Freude in stürmischen Schmerz verwandelt. Der Kopf des Sänglings lag schlaff zur Seite. Das Kind war tot — erstikkt unter den Küsßen seines Brüderchens.

Die Scheidungen in Frankreich nehmen immer zu. Auf 1000 Scheidungen kommen 25 Auflösungen, in Paris sogar 75.

Briefkästen.

Frl. E. B. in A. Daß das Wassertragen über drei Treppen hoch Ihnen neuen Dienstmädchen nicht behagt, ist ja leicht erklärlich, ganz besonders, wenn es dies noch an keiner Stelle Ihnen mußte. Ebenso begreiflich ist, daß das Fegen der Tannenböden in den Zimmern, auf den Stangen und Treppen ihm als eine kaum zu bewältigende Arbeit erscheint. Man braucht nicht einmal ein Dienstmädchen zu sein, um die städtischen Bequemlichkeiten in der Haustührung nicht mehr gerne entbehren zu wollen. Nehmen Sie ein kräftiges, an schwere Arbeit gewohntes Mädchen vom Lande, das wird Ihnen Anforderungen besser zu entsprechen imstande sein. Bloß müssen Sie dann unter Umständen auf das Verständnis der Arbeiter beim Dienstdienst und auf den wünschbaren Aufstand und Takt bei Ihrem Mädchen verzichten. Es sind dies Eigenheiten, die in der Regel erst durch längere und oft schmerzhafte Erfahrungen gewonnen werden können.

Biola. Ihrer Frage soll nächstens ein besonderer Artikel gewidmet werden. Für die Zufriedenheit des betr. Blattes besten Dank!

Fräulein E. B. in M. Ihre Frage mußte verspätet eingangs wegen auf nächste Nummer verschoben werden. Wir senden Ihnen vorläufig von unserer Stelle etwas, das Ihnen vielleicht dienen kann. Freundlichsten Gruß inzwischen.

Fräulein L. J. in M. Ihre Frage mußte verspätet eingangs wegen auf nächste Nummer verschoben werden. Wir senden Ihnen vorläufig von unserer Stelle etwas, das Ihnen vielleicht dienen kann. Freundlichsten Gruß inzwischen.

Frau A. St. in A. Das tagelange Stehen beim Schreibtisch ist nicht jedermann's Sache. Wenn Ihr Prinzipal an Ihren Dienstleistungen gelegen ist, so wird er ohne Zweifel Ihnen Wünsche für eine Sitzelegkeitheit zu entsprechen suchen.

Frau A. St. in A. Das Bezirksamt ist die erste zuständige Stelle.

Herrn S. L. in G. Wir müssen Ihre Frau durchaus in Schutz nehmen, wenn Sie von Ihnen wünscht, daß Sie im gemeinsamen Schlafzimmer und im Kinderzimmer das Rauchen unterlassen möchten. Der selber raucht, weiß eben nicht, wie unangenehm eine rauchende Atmosphäre für diejenigen ist, die nicht ebenfalls rauchen. Ein jeder Arzt wird Ihnen übrigens bestätigen, daß der beständige Aufenthalt zarter Kinder in rauchigen Lokalen nicht ohne schlimme Folgen bleibt.

Neue Abonnentin M. in T. Ein junger Mann, der als Bewerber um die Hand Ihrer Tochter diese längere Zeit und gründlich kennen zu lernen wünscht, bevor er zur Ehe schreitet, bietet Ihnen weitauß mehr Gewähr für das dauernde Glück der Tochter, als derjenige, der nach flüchtiger Ballvergnügen sofort die Brücke hinter sich abbrennen will. Ihnen selber muß ja sehr daran liegen, denjenigen nach jeder Richtung kennen zu lernen, dem Sie das Lebensglück Ihrer Tochter anvertrauen wollen. Erst im öfteren und ungezwungenen Zusammenleben lernt eines das eigentliche Wesen des andern, seine persönlichen Eigenheiten kennen. Und oft find es ja scheinbar ganz unbedeutende kleine Züge, die im Zusammenleben zu lebensverbitternden Unzulänglichkeiten

werden können. Lassen Sie der Sache also ruhig ihren Lauf und seien Sie lieber froh, die jungen Leute nicht von unbekannten Schritten abhalten zu müssen.

Abonnement in Nr. Wenn Ihre Frau fünf kleine Kinder in jegliche fremde Beihälfte zu begleiten hat, wenn sie daneben die Wohnung, die Wäsche und die Kleider in gutem Stand hält, so dürfen Sie mit ihren Leistungen füglich zufrieden sein. Sie wird es vielleicht, notgedrungen, fertig bringen, neben diesen Arbeiten durch irgendwelche berufliche Beschäftigung noch etwas zu verdienen, aber nicht ohne daß etwas darunter zu leiden haben wird. Wenn dies nicht die Pfleg und Wartung der Kinder betrifft, die Beförderung des Eßes, die Reinlichkeit im Hause oder die Zustandshaltung und rationelle Ausnützung von Wäsche und Kleidern, so ist es doch ganz sicher die Gesundheit der Frau, die dabei Not leiden muß. Sie muß unbedingt auf ihre Radreise verzichten und die nötige Bewegung im Freien, die Zufuhr frischer

Auft ist ihr durch das Übermaß von Arbeit verunmöglich. Dieses andauernde Übermaß der unabänderlich zu leistenden Arbeit, dieses steife Anspannen, die fortgesetzte Mangel an Schlaf und die infolge von Übermüdung, Aufregung und Fast ungernigend erfolgende Nahrungsauaufnahme, verbunden mit nicht fehlendem Hunger und Sorge, muß für die Länge auch die robustste Gesundheit untergraben. Sind aber die Nerven der Frau überreizt, so leiden in erster Linie auch die Kinder darunter und das ungetreute, häusliche Glück steht auf brüchigem Eis; ein einziger Stoß genügt, um es zerstören zu lassen. Berufen Sie es einmal mit Ihrer vollen, ungeübten Manneskraft für kurze vier Wochen nur, alles das zu thun, was Ihrer durch Wochenbett und anderweitige körperliche Vorgänge geschwächten Frau seit Jahren zu thun obgelegen ist. Das allein kann Ihnen die nötige Einsicht und Wertschätzung über die Leistungen Ihrer Frau beibringen.

Schwarze Stoffe in Glatt- u. Phantasiegeweben, Cachemirs, Cheviots, Damentuch, doppelbreite, Fr. 1.05, 1.25, 1.45, 1.75 per Meter bis zu den hochfeinsten und aufwändigsten Geweben in circa 500 neuesten Qualitäten und verwenden die Muster und Modelle franko ins Haus
Gettinger & Cie., Centralhof, Zürich.
— Muster obiger, sowie ähnlicher farbiger Damenstoffe, Herrenstoffe, Baumwollstoffe, Kestenstoffe, Anverkaufsstoffe zu Diensten. [118]

Alle, die den Leberthran

nicht vertragen, sollen eine Kur mit **Golliez'** eisenhaltigem Nusschalensirup machen. Seit 20 Jahren geschätzt und von vielen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3. — und 5.50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.** [31]

Leintücher nur Fr. 2. —, Frauenhemden nur Fr. 1.60

Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen; niemand kann gleich gute Ware billiger liefern! [25] R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Eine Tochter aus achtbarer Familie, die schon in besseren Häusern gedielt, einige Kenntnisse der französischen Sprache hat, wünscht Stelle als Zimmermädchen in kleiner Familie. Ein Luftkurort wäre sehr erwünscht. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten unter Nr. 174 an das Annoncenbüro. [161]

Stellegesuch für eine junge Tochter als Stütze der Hausfrau, Zimmermädchen oder zu Kindern, sich jeder Arbeit willig unterhend. Auskunft im Annoncenbüro dieses Blattes. [161]

Ein Mädchen gesetzten Alters sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Liebevolle Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Offerten unter Chiffre H 19 Ch an **Haasenstein & Vogler, Chur.** [167]

Kindermädchen gesucht:

nach Zürich in eine bessere Familie, zu einem dreijährigen Kinde, ein jüngeres, reinliches und williges Mädchen, welches im Nähn unerfahren ist. Offerten mit Referenzen unter Chiffre P S Nr. 332 postlagernd nach Zürich. [163]

Mädchenpensionat Münster (Berner Jura).

Geleitet von Frauen Bichsel & Lanz.

In diesem Institut finden junge Töchter, welche die französische Sprache erlernen und ihre Erziehung vervollständigen wollen, gute Aufnahme. Auch die englische, italienische und, wenn nötig, die deutsche Sprache, wie auch die weiblichen Handarbeiten, die Führung einer sorgfältigen Haushaltung wird gelehrt und Unterricht in allen Branchen des Studiums nach den speziellen Bedingungen des Programms und den gegenwärtigen Anforderungen erteilt.

Dieses Institut ist im Orte selbst in sehr gesundem Klima gelegen, und von einem grossen Garten umgeben, der zur Verfügung der Schülerinnen steht.

Sehr niedriger Pensionspreis. Familienleben. Ausgezeichnete Referenzen. Für Prospectus und jede andere Auskunft wende man sich an Madame Bichsel in Münster. (H 40 J) [166]



Dr. Mc Woods Frostbalsam,
seit Jahren bewährtestes Mittel gegen „Gfrörne“,

Vaseline-camphor-ice,
Glycerine and Honey Jelly,
Lanolin-Crème,
vorzüglich gegen rauhe Haut, Wundrisse etc.,
empfiehlt

G. F. Ludin, Löwen-Apotheke, St. Gallen,
16 Marktplatz 16. [36]

An die Besteller von Einbanddecken!

Der Versand unserer Einbanddecken hat begonnen.

Die im Laufe des Jahres auch als Hammelmappe dienende Einbanddecke für die „Schweizer Frauen-Zeitung“ kostet Fr. 2.— „Für die Kleine Welt“ „—.60 ohne Porto.

Bestellungen werden unter Nachnahme des Betrages prompt effektuiert.

Fehlende Nummern zum Komplettieren der Jahrgänge werden, soweit der Vorrat reicht, kostenfrei geliefert.

Die überraschend guten Resultate,

welche mit Anwendung des echten **Dennler-Bitter** (kaffeelöffel- oder tropfenweise und mit Wasser vermischt) erzielt werden, bestätigen, was erste wissenschaftliche Autoritäten, wie Dr. Klenke, Dr. Schlesinger, Dr. Bock, Prof. Dr. Schwarzenbach und andere, übereinstimmend konstatieren, dass ein **gutes Spirituoseum** in kleinen Gaben ein **stimulierendes, anregendes Mittel der Verdauungsorgane** und somit als **Appetitmittel** vorteilhaft ist.

Man hüte sich vor Nachahmungen. (M 1031 Z) [13]

Ladentochter gesucht

in ein Mercerie- und Bonneteriegeschäft der deutschen Schweiz.

Eine in den Branchen bewanderte, mit guten Referenzen versehene und beider Sprachen mächtige Tochter wird gewünscht.

Offerten sind sub **S 162 D** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen**, zu senden. [162]

Stellegesuch.

Eine junge, gebildete Tochter aus achtbarer Familie sucht Stelle als [175]

Gesellschafterin

event. Reisebegleiterin, am liebsten zu einer alleinstehenden Dame.

Offerten unter Chiffre S 2 M an Rudolf Mosse, Solothurn. (Ma 2041 Z)

Töchterpensionat in Biel.

Töchter, welche die hierige **Fortbildungs- und Handelsklasse** zu besuchen wünschen, finden bei Unterzeichnung gute Aufnahme. — Familienleben. — Mässige Preise. — Ausgezeichnete Gelegenheit zum Studium der modernen Sprachen und der Handelswissenschaften. Man verlige Programm und Prospectus. [164]

Georges Zwikel-Welti, Schuldirektor, Biel.

Golliez' Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nusschalensirup

bereitet von Fried. Golliez, Apotheker in Murten. Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels bei vorliehafte Ersatz für den Leberthran an **Skrofeln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag**, rotem und aufgetriebenem Gesicht etc. Golliez' Nusschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnete Stärkungsmittel bei allen schwälichen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Skrofeln oder Rhachitis leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez' Nusschalensirup**, Marke der zwei Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5.50, letztere für die Kur eines Monats reichend. Depots in allen Apotheken und Droguerien. [29]

Grosse Ersparnis
an Butter und Feuerungsmaterial!

Kein lästiger
Rauch und Geruch mehr!

Die Braunmehl-Fabrik

von Rudolf Rist in Altstätten, Kanton St. Gallen, empfiehlt **fertig gebrannte Mehl**, speciell für **Mehlsuppen**, unentbehrlich zur Bereitung schmackhafter Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Grosse Anstalten, Spitäler und Hoteliers sprechen sich über das Fabrikat nur lobend aus. — **Chemisch untersucht.** [3]

Überall zu verlangen!

In St. Gallen bei: A. Maestrani, P. H. Zollhofer, z. Waldhorn, F. Klapp, Drog., Jos. Wetter, Jakobstr.; in St. Fiden bei: Egger-Voit, Joh. Weder, Langasse.

ANDREES HANDATLAS

in 91 Haupt- und 86 Nebenkarten
nicht
alphabetisches Namensverzeichnis
Vollständig 24 M
Elegant in Leder gebunden 28 M
Nationales Kartenvorwerk
von unverzichtbarer Wohlthat
Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen
Verlag von Vollmögen & Küning
in Bielefeld und Leipzig

Soeben komplett
Neuste Dritte Auflage
1893

Eine alleinstehende Dame in **Grandson**, Besitzerin eines schön gelegenen Hauses mit schattigem Garten, wäre geneigt, einige **Töchter in Pension** zu nehmen, welche die französische Sprache, Handarbeiten, sowie auch die Hausgeschäfte zu erlernen wünschen. Christliches Familienleben, gesunde, reichliche Nahrung, mütterliche Pflege und Aufsicht werden zugesichert. Preis per Monat Fr. 60.— Beste Referenzen. Geff. Anfragen an die Redaktion dieses Blattes. [56]

Melles Reymond,
Campagne d'Epenex près Lausanne,
recevraient quelques jeunes filles
de bonnes familles désirant se perfectionner dans les langues, les arts
d'agrément, les ouvrages du sexe et le
ménage. — Vie de famille. Références
et prospectus. (H 58 L) [165]

Pensionnat de Demoiselles
„Beau-Séjour“ à Neuchâtel
de tout premier Ordre. Se recommande
par des avantages nombreux et incontestables sur beaucoup d'autres pensionnats. (II 246 X) [173]

Pension, Haushaltungsschule.

In **La Coudre**, einem zwischen St. Blaise und Neuenburg hübsch und gesund gelegenen Dörfchen, können bei einer Pfarrerswitwe einige Töchter zur Erlernung der französischen Sprache, sowie der Haushaltungskunde eintreten. Gründlicher Unterricht, freundliche Behandlung und christliches Familienleben.

Für Referenzen wende man sich an Herrn Pfarrer Dumont, Cornaux (Kanton Neuenburg), Frln. Marie Fehlmann in Unterkulm (Kant. Aargau), Hrn. Schmid-Ziegler, Institutsvorsteher, Herisau.

Für nähere Bedingungen an die Vorsteherin [176] Mme Vuomard.



Für 6 Franken
versenden franke gegen Nachnahme
bitto. 5 K. fl. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [133]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Eicheln-Kaffee

hergestellt auf eigenem Dörrapparat
und Mühle, verkaufen zu billigem
Preise [44]

Baumgartner & Cie.,
6 Multergasse Multergasse 6,
St. Gallen.

Keine Blutarmut mehr!
Natürliches, nachhaltig wirkendes,
billigstes und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten

luftgetrocknetes Ochsenfleisch.
Stets fort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei (H 1780 Ch) [15]

Th. Domenig, Chur.

Vorzüglich, garantierten
Blütenhonig
eigener Zucht, von feinstem Aroma, in Büchsen von 1 Kilo zu Fr. 2. 70, von 2½ Kilo zu Fr. 6.— franko gegen Nachnahme empfohlen
Friedr. Merz, Bienenzüchter,
Seengen (Aargau).

IM REICHE DES GEISTES.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Illustrierte Geschichte der Wissenschaften,
gerneverständlich dargestellt von **Karl Faulmann**.
Mit 13 Tafeln, 30 Beilagen und über 200 Text-Abbildungen. Erscheint in
30 zehntägigen Lieferungen à 70 Cts. [247]

A. Hartlebens Verlag, Wien.



Bei **Hautkrankheiten, Ausschlägen** [96]

S.P.S. jeder Art haben sich die **Dr. med. Smidschen Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 u. 2, und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **mässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüre, Salzfluss, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten etc.** — Salbe Nr. 2 bei **trocknen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrippe etc.** Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket, enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3.75. Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheke Steckborn. Depots: St. Gallen: Apoth. C. F. Hemmann, C. B. Lüthy, Löwenapotheke; Biel: Apoth. J. Brand; Ebnet-Kapell: Apoth. Siegwart; Flawil: Apoth. H. Sauppe; Rapperswil: Apoth. Heihling; Basel: Alfr. Schmidt, Greifensee-Apoth. Hubersche Apoth. Th. Bühler Hagenbacherche Apotheker; Arberg: Apoth. H. Schmid; Biel: Apoth. Dr. Bähler; Pruntrut: Apoth. Gigon; Delsberg: Apoth. Dr. Dietrich, Apoth. E. Feune.

900 Illustrationen **Achte Auflage.** 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten [136]
Adrian Balbis
Allgemeine Erdbeschreibung
Vollkommen neu bearbeitet von **Dr. Franz Heiderich.**
A. Hartlebens Verlag, Wien.

Soeben erschien:

Unsere Haus-, Villen- und Schlossgärten
oder
die Landschaftsgärtnerei als Gesundheitsfaktor und Bodenrentner.

Von H. Runtz, Baden, Schweiz (Selbstverlag). Preis: 1 Fr. 50 Cts. 10 Exemplare 10 Fr. = 7 Mark 50 Pfg.
Ausführlicheres in der Beilage zu Nr. 44 der »Schweizer Frauen-Zeitung« 1893.

Toilette-Geheimnis.

Das einzige reelle Schönheitsmittel, welches die Haut von Sommersprossen, Leberflecken, Spröde und Röte im Gesicht und an den Händen und sonstigen Mängeln befreit, ist: [130]



Bergmanns
Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co.,
Dresden und Zürich.

Man achtet auf obige Firma und Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Es existieren bereits wertlose Nachahmungen. Preis à St. 75 Cts.

Die HH. Aerzte

empfehlen jetzt meist nur noch die so allgemein beliebte Mufflers sterilisierte Kindernahrung
in Glasflaschen. [27]

D. R. P. 66767

Zum Entwöhnen, überhaupt zum Aufziehen kleiner Kinder, ist diese Nahrung besser als Kuhmilch allein, oder andere Nährmittel.

In vielen Spitälern und Kliniken auch für Magenkranken im Gebrauch.

Flasche Fr. 1.50 in allen Apotheken oder durch das Generaldepot der Schweiz Th. Bühler (Hagenbachsche Apotheke), Basel. Depot: C. F. Haumann, Hechtaapotheke, St. Gallen. (O 4358 B)

Sohlenfabrikation

für Damenschuhmacherei.

Unterzeichneter empfiehlt seine eigens zu diesem Zwecke eingerichtete (H Z)

Sohlenfabrikation

für alle Größen, mit und ohne Absatz. En gros et en détail. Preise sehr niedrig. Preislisten gratis und franko. [172]

Fr. Custer,

Seefeldstrasse 157, Zürich.



Carpentier's Haushaltungsbuch

mit Vorwort von Fr. Hemmann, Pfarrer in Herrliberg, ist bekannt als das übersichtlichste, am leichtesten zu führende und darum zweckmäßigste Haushaltungsbuch. Feine Ausgabe, mit Tabellen, um die Ausgaben nach Spezialitäten geordnet einzutragen, Fr. 3.—, elegant gebunden. Einfache Ausgabe, ohne Spezialisierung der Ausgaben, Fr. 2.—, gut gebunden. [51]

Zu beziehen durch die meisten Papier- und Buchhandlungen. (M 11660 Z) Verlag von Paul Carpentier in Zürich.



Hunzikers

Kaffee- [91]

Surrogat.

Schutz-Marke.

BESTER Gesundheits-

Kaffee-Zusatz.

Süssrahm-Butter

lieferne von m. Dampfmolkerei tägl. frisch,

garantiert naturrein, 10 Pfundkistchen zu

Fr. 8. 50 franko Nachn. (H c 24 Q) [135]

Fr. B. Lenobel, Stanislau (Galizien).

→ Die ←
meisten durch Erkrankungen entstehen-
den Erkrankungen können leicht
verhütet werden, wenn sofort ein
geeignetes Hausmittel angewendet
wird. Der Anter-Bain-Erpeller
hat sich in solchen Fällen als die
beste Einreibung
erwiesen und vielfachendlich be-
währt. Er wird mit gleich guten
Ergebnissen bei Rheumatismus,
Gicht, Influenza, als auch bei
Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden,
Hüftweh usw. gebraucht und
deshalb in fast jedem Haufe zu
finden. Das Mittel ist zu 1 und
2 Frs. die Flasche in den meisten
Apotheken zu haben. Da es min-
derwertige Nachahmungen gibt,
so verlange man ausdrücklich
→ Richters Anter-Bain-Erpeller. ←

